

Problem bei der Frühzustellung?
 Kontaktiere bitte unser
 Tel. +41 72 33 33 33



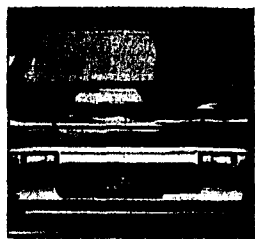

NS-ZEIT
 Welche Geschichte Volker Schlöndorff in seinem neuen Film «Der neunte Tag» erzählt. 27



HÖHENFLUG
 Was die Basler Kabarettisten Daniel Buser und Roland Suter im Schloßlecker aufführen werden. 29



MUSIK
 Welcher bekannte DJ an jedem Donnerstag im neuen Magnet-Club in Balzers auflegen wird. 29



SUCHTGEFAHR
 Welches neue Renngame bei Freaks virtueller Autorennen akute Suchtgefahr birgt. 30

VOLKSBLATT NEWS

Buchpräsentation und Lesung von «Land Sichten II»



TRIESEN – Am 19. März um 19.30 Uhr präsentiert das Literaturhaus den zweiten Band von «Land Sichten». Literatur als Grenzüberschreitung: Appetithappen für die Ohren, gelesen von Liechtensteiner und Südtiroler Autorinnen und Autoren, welche da sind: Gerhard Beck, Rut Bernardi, Sabine Bockmühl, Peter Oberdörfer, Iren Nigg, Hansjörg Quaderer, Stefan Sprenger, N.H. Volkersen und Erika Wimmer. Zu hören sind Geschichten von Verschütteten und Verschollenen, von Schmetterlingsküssen und Narren im Exil, von Gretscher Fronarbeitern und seltsamen Begegnungen in Hutgeschäften, von Verfassungsgeschädigten, linguistischen Spürnasen und Herrenquartetten. Appetit bekommen auf Literatur pur?

Die Veranstaltung findet an der Dorfstrasse 24 in Triesen (Fabrikgebäude, oberster Stock, Eingang beim «Kappile») statt. (PD)

Im Grütli: Sugar Blue und die GK Blues Brothers

RÜTHI-BÜCHEL –

Am Sonntag, 13. März spielt der Grammy Award Winner Sugar Blue mit seiner aktuellen Band den GK Blues Brothers im Grütli The Club in Rütli-Büchel. Für Sugar Blue ist dies bereits sein zweiter Auftritt im Rheintaler Blues Club. Wie's der Zufall will, standen aber auch die GK Brothers schon vor zwei Jahren auf der Grütli-Bühne, damals mit dem genialen Gitarristen Lubos Anders.

Als Sugar Blue 1980 seine erste Soloplatte herausbrachte, war er bereits berühmt. Sein Bluesharpspiel ist das weitaus Beste an «Miss You», dem Hit der Rolling Stones aus dem Jahre 1978. In der Folge beanspruchten die Herren Jagger und Richards die Künste des jungen Harmonika-Virtuosens aus Brooklyn immer wieder. So spielt Sugar Blue die Harp auf den drei Alben «Some Girls, Emotional Rescue und Tattoo You». Hätte es Sugar Blue nicht vorgezogen, eigene Wege zu gehen, wäre er wohl heute noch als gutbezahlter Sideman mit der grössten Rock'n'-Roll-Band der Welt unterwegs.

Im Herbst 2004 hat sich Sugar Blue mit der GK Brothers Blues Band vereinigt und tourte in der Schweiz und Tschechien. Aufgrund des grossen Erfolges wird die Band mit Sugar Blue vom Tschechischen staatlichen TV eingeladen im Dezember 2004 in Prag eine einstündige Live-Show zu spielen. Von diesem Auftritt wird aktuell eine neue CD produziert.

Vorankündigung: 17. März: St. Patrick's Day Party mit Beolach (CAN) und 20. März: Debbie Davis Band (USA). (PD)

Urstand einer Barockoper

«Sosarme, Re di Media» ossia «Fernando, Re di Castiglia» im Theater St. Gallen

ST. GALLEN – Über 200 000 Opern wurden seit der Uraufführung von Jacopo Peris «Euridice» im Jahr 1600 geschrieben. Auf den Spielplänen tauchen dennoch immer wieder die gleichen Titel auf. Es gibt noch viel zu entdecken. Eine solche Entdeckung feiert am 18. März um 20 Uhr im Theater St. Gallen, ihre Schweizer Erstaufführung: Händels «Sosarme, Re di Media».

• Arno Löffler

Am 15. 2. 1732 wurde die Oper «Sosarme, Re di Media» von dem aus Halle stammenden Komponisten Georg Friedrich Händel (1685–1759) am Royal Theatre in London uraufgeführt. Das Werk fiel danach jedoch vollkommen der Vergessenheit anheim und wurde durch Opern aus dem Händel-Standardrepertoire in den Hintergrund gedrängt.

Der Barockmusikexperte Alan Curtis mit seinem Ensemble Il complesso barocco hat das Stück wieder ausgegraben und bringt es nun gemeinsam mit dem Regisseur Jakob-Peter-Messer, mit zweihundertdreundsiebzigjähriger Verspätung, als Koproduktion mit dem Teatro Nacional Lissabon in St.



Balthasar Denner (1685–1749), Georg Friedrich Händel (ca. 1727).

Gallen auf die Bühne, und zwar in seiner ursprünglichen Fassung «Fernando, Re di Castiglia».

Peter-Messer hat bereits mit anderen namhaften Barockexperten wie Renée Jacobs, Andreas Spering oder Thomas Hengelbrok, u. a. für

die Berliner Staatsoper, die Festspiele von Sanssoussi und Schwetzingen und die Innsbrucker Festwochen Alter Musik, zusammengearbeitet

Hervorragende Solisten wie die Sopranistinnen Simone Kermes

und Stéphanie d'Oustrac und die beiden Countertenöre Christophe Dumaux und Max Emanuel Cencic bürgen ausserdem für hohe Qualität.

Wer ist hier der Herr im Haus?

In Händels Oper geht es um die Frage der Autorität des Herrschers als Landesvater und als Familienoberhaupt. König Dionisios Autorität ist im Schwinden, da sein Sohn Alfonso die Herrschaft über die portugiesische Provinz Coimbra gewaltsam an sich reiss. Der Grund von Alfonsos Empörung ist der uneheliche Königssohn Sancio, der ihm in der Thronfolge vorgezogen werden soll. Ein klassischer Intrigant darf natürlich bei keiner Händel-Oper fehlen: Altomaro, königlicher Minister und Sancios Grossvater verfolgt seine eigenen Interessen bei dem Konflikt. Dionisio belagert gemeinsam mit seinem engsten Verbündeten Sosarme/Fernando die Stadt, in der sich der Empörer verschanzt hat. Alfonsos Schwester Elvida, die Verlobte Sosarmes/Fernandos, und seine Mutter Isabella versuchen zu vermitteln, doch erst nach ordentlicher dramatischer Zuspitzung siegt die Vernunft, und die wahre Autorität der Herrschers zeigt sich in seiner Kompromissbereitschaft.

Entscheidung auf Leben und Tod

«Der neunte Tag» erzählt vom Gewissenskonflikt eines KZ-Inhaftierten

SCHAAN – Nazis haben Konjunktur im deutschen Kino, könnte man böse sagen. Volker Schlöndorff erzählt in seinem Film die Geschichte eines im «Pfarrerblock» von Dachau inhaftierten luxemburgischen Pfarrers und beleuchtet zugleich die Rolle der katholischen Kirche in der NS-Zeit.

Der Abbé Henri Kremer (gespielt von Ulrich Matthes) erhält neun Tage Urlaub aus dem KZ. Das ist so zynisch wie es klingt: denn in dieser Zeit soll er seinen Bischof dazu bringen, sich klar für die Ziele des Nationalsozialismus auszusprechen. Ihm zur Seite gestellt ist der junge und ehrgeizige Gestapo-Mann Gebhardt (August Diehl), der ihn täglich über seine Fortschritte befragt und den Pfarrer in Rededuellen verwickelt, in denen zwei Glaubenssysteme miteinander ringen.

Ein Blick auf Ulrich Matthes genügt, um eine Ahnung von der Zerstörungskraft eines Konzentrationslagers zu haben. Sein ausgemergeltes, eingefallenes Gesicht, die Augen, die starr und verstört blicken, sind schmerzhaftes Zeugnis davon. Seine Erlebnisse sind in seinen Körper eingeschrieben und dem



Auf Zeit aus dem KZ entlassen: Abbé Henri Kremer (Ulrich Matthes, links) mit Gestapo-Mann Gebhardt (August Diehl).

Zuschauer auch deswegen beklemmend nahe. Immer wieder überkommt ihn auch in der zeitweiligen Freiheit die Erinnerung ans KZ, und genauso sind sie inszeniert: als etwas Traumgleiches, nicht Fassbares, Unglaubliches.

Ein Gewissenskonflikt also, bei dem ihm sein Glaube nichts hilft, und auch seine Umgebung ihm nicht helfen kann oder will. Ein Gewissenskonflikt quält ihn auch im Lager: teilt er gefundenes Wasser mit anderen Häftlingen oder be-

hält er die wenigen Tropfen für sich? Man muss ein Lagerschwein werden, um zu überleben, ist Kremers bittere Einsicht, und wird auf grausame Art entmenschlicht. Wenn man diese Szenen sieht, versteht man die Scham und Schuldgefühle gegenüber den Toten, von denen oft in Zeugnissen der Überlebenden berichtet wird. Kremers mutige Entscheidung ist es, menschlich zu bleiben in einer Situation, wo einem die Nazis jegliche Menschenwürde absprechen.

ANZEIGE

HEUTE
 19.00 Uhr

Die Konfrontation der Regierungschef-Kandidaten im Landeskkanal.

Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil.

FBP
 Medien im Leben
 www.fbp.li